

|                |                 |               |             |                         |
|----------------|-----------------|---------------|-------------|-------------------------|
| <b>Boletus</b> | <b>Jahrg. 6</b> | <b>Heft 2</b> | <b>1982</b> | <b>Seiten 38 bis 40</b> |
|----------------|-----------------|---------------|-------------|-------------------------|

HERBERT GÖRNER

## Boletus junquilleus in der DDR

*Boletus junquilleus* (QUÉL.) BOUD. kommt in Mitteleuropa selten vor. KALLENBACH (1926—1937), der die Art als *Boletus pseudo-sulphureus* KBCH. führt, kannte nur drei Fundorte, von denen keiner auf DDR-Gebiet liegt. SINGER (1967) spricht in bezug auf das Vorkommen des Pilzes summarisch von „Mitteldeutschland“, ohne Fundorte anzugeben. HERRMANN und MARTINKOWITZ (1975) teilen mehrere DDR-Funde dieser Art mit, zwei aus dem Gebiet der mittleren Elbe (Kreis Roßlau), einen vom Kyffhäuser (Naturschutzgebiet Ochsenburg bei Bad Frankenhausen). Diese Funde können durch einen Neufund ergänzt werden.

### Angaben zum Neufund

**Fundort:** DDR; Bezirk Halle, Kreis Gräfenhainichen, im Gebiet der Dübener Heide, ca. 500 m westlich vom Parkplatz Lutherstein an der Fernverkehrsstraße 2 (ca. 8 km nördlich von Bad Döben).

**Standort:** *Fagus sylvatica*-Wald mit *Pinus sylvestris*-Stümpfen und geringer Bodenflora (*Luzula luzuloides*, vereinzelt auch *Mycelis muralis* und *Veronica officinalis*). Höhenlage ca. 140 m s. m.; humusreicher, saurer Waldboden über diluvialen Sand.

**Funddaten:** 15. 6. 1980; 18. 10. 1980; 23. 5. 1981; 30. 5. 1981 (beob. bis 6. 6. 1981); die bisherigen Beobachtungen bestätigen die von KALLENBACH erwähnte Standorttreue der Art.

**Belege:** mehrere Farbfotos, mehrere Exsikkate (Sammlung GÖRNER)

**Finder, Bestimmer:** H. GÖRNER

### Beschreibung der Fruchtkörper

Fk. vom 15. 6. 1980: Hutform unregelmäßig höckerig, Rand nach innen gebogen, Durchmesser 13—15 cm; Huthaut blaßgelb mit dunkleren Stellen und hellbräunlich-rötlichen Flecken, feinfilzig, nicht abziehbar; Röhren: zitronengelb, 1,5 cm lang, ungleichmäßig hervortretend, leicht ablösbar; Poren zitronengelb, sehr klein, unregelmäßig (labyrinthartig); Sporen: 12,5 µm x 5,7 µm; Stiel: 6,5 cm hoch, 8 cm dick, sich nach der Basis hin verjüngend, ohne Netz, filzig überhaucht; Fleisch: zitronengelb, im Schnitt sofort blauend (später ausblasend), fest, an Fraßstellen braunrötlich-weinrot, verfärbt sich mit Schwefelsäure lebhaft orange, Geruch pilzartig, Geschmack mild.

Fk. vom 18. 10. 1980: Hutmuttermesser 5,5 cm, Röhrenlänge 0,4 cm (zerschnitten aufgefundenes Exemplar). Fk. vom 23. 5. 1981: ca. 2 cm hoch von Schnecken zertreten. Fk. vom 30. 5. 1981: ca. 1 cm hoch; derselbe Fk. am 6. 6. 1981 5,5 cm hoch, Hutmuttermesser 4,5 bis 5,3 cm, Röhrenlänge ca. 0,2 cm, Stiel 4,4 cm hoch und 4—4,5 cm im Durchmesser; Geruch schwach pilzartig, Geschmack mild.

## Auswertung

Die Funde von *B. junquilleus* in der DDR stammen vom Hügelland bzw. vom Flachland. Die Standorte lassen vermuten, daß die Art acidophil ist (Dübener Heide: saurer Boden; Roßlau keine Angaben, jedoch stehen im Gebiet hauptsächlich saure Böden an; Kyffhäuser: Der Fundort liegt im Gebiet des Zechsteingipses, der oberflächlich oft stark versauert). KALLENBACH (1926 bis 1937) erwähnt nur diluviale Sande. *B. junquilleus* ist vermutlich, wie die meisten *Boletaceae*, ein Mykorrhizapilz. KALLENBACH nimmt an, daß *Fagus sylvatica* (Rotbuche) der Mykorrhizapartner des Pilzes ist. Dies wird durch den Neufund bestätigt. SINGER (1967) gibt summarisch Eiche und Buche als Partner an. Bei den Funden aus dem Gebiet der mittleren Elbe kommt *Quercus* als wahrscheinlicher Mykorrhizapartner in Betracht; am Kyffhäuser stockt an dem von HERRMANN beschriebenen Standort ein *Lithospermo-Quercetum* (DORFELT in litt. 23. 7. 1981), in dem ebenfalls *Quercus* der wahrscheinlichste Partner ist. Die Beobachtungen zeigen, daß der Pilz — entsprechend den Angaben SINGERS — wohl auch in der DDR mit *Fagus* und *Quercus* in Gemeinschaft wächst.

## Literatur

- HERRMANN, M. und MARTINKOWITZ, A. (1975): Der Falsche Schwefelröhrling — *Boletus junquilleus* QUÉL. — in den Kreisen Roßlau und Querfurt gefunden. Mykol. Mitt. Bl. 19 (1): 22—25.
- KALLENBACH, F. (1926—1937): Die Röhrlinge (*Boletaceae*). Leipzig.
- SINGER, R. (1967): Die Röhrlinge, Teil II. Bad Heilbrunn/Obb.



Abb.: *Boletus junquilleus* (QUÉL.) BOUD.; Dübener Heide bei Eisenhammer,  
6. 6. 1981

Foto: H. GÖRNER

Anschrift des Verfassers: H. GÖRNER, DDR-7010 Leipzig, Große Fleischergas-  
se 21

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Görner Herbert

Artikel/Article: [Boletus junquilleus in der DDR 38-40](#)